

EXECUTIVE SUMMARY

Patient Choice in Spine Therapy (PACHOS)

Eine Studie zur Identifizierung von Einflussfaktoren der Entscheidung von Patienten mit Bandscheibenvorfall für eine operative oder eine nicht-operative Therapie

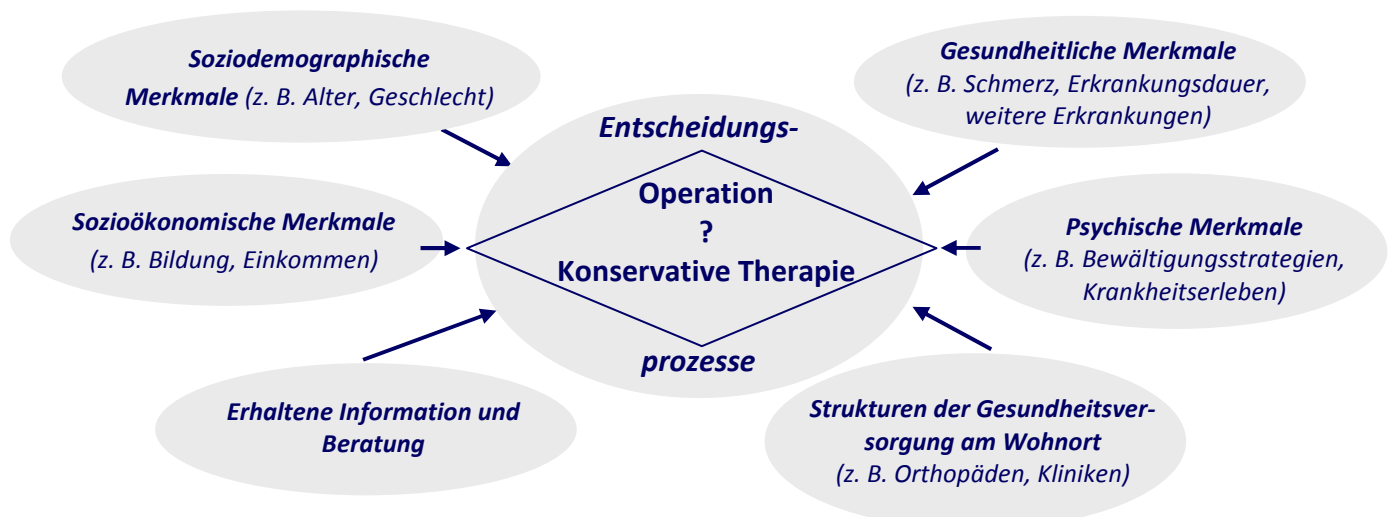
Prof. Petra Riemer-Hommel, PhD¹, Mirjam Philippi¹, Prof. Dr. Thomas Altenhöner²

¹Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Saarbrücken, ²Fachhochschule Bielefeld

Ziel: Anhand einer retrospektiven Querschnittstudie sowie qualitativen Interviews mit Patientinnen und Patienten, die aufgrund eines Bandscheibenvorfalles im Lendenwirbelsäulenbereich behandelt werden mussten, soll analysiert werden, auf welcher Grundlage die Patientenentscheidung für eine chirurgische oder eine konservative Therapie des Bandscheibenvorfalles getroffen wurde und wie sich der Prozess der Entscheidungsfindung abspielte. Ausgehend von den Erkenntnissen sollen Empfehlungen abgeleitet werden, die dazu beitragen sollen, Betroffenen und Professionellen in der Gesundheitsversorgung zu einer patientenorientierten Therapieentscheidung zu verhelfen.

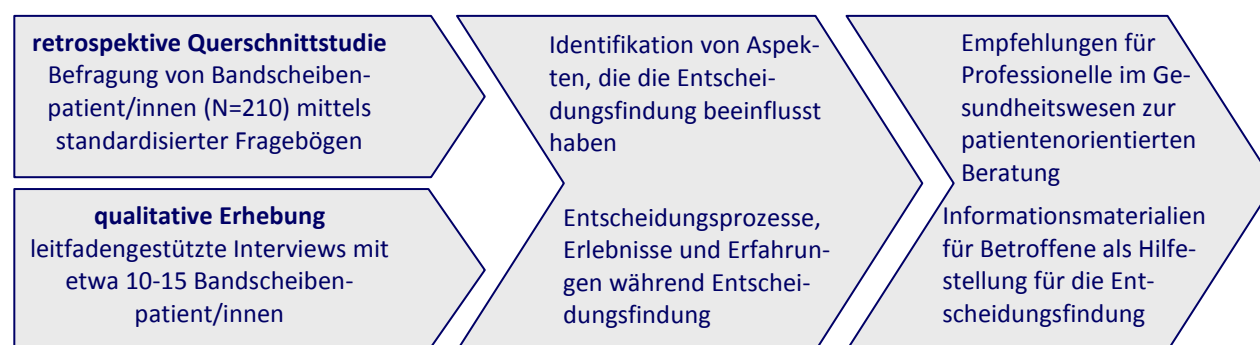
Hintergrund und Fragestellung: Die demographische Alterung der Bevölkerung sowie veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen führen zu einer Zunahme der Rückenleiden im Bereich der Bandscheiben. Als Therapiemöglichkeiten derartiger Wirbelsäulenschädigungen stehen den betroffenen Personen operative Verfahren sowie nicht-operative, konservative Therapiemöglichkeiten zur Wahl [1]. Obgleich die therapeutische Überlegenheit der chirurgischen Therapie nicht zweifelsfrei belegt ist [2; 3], hat sich in Deutschland die Anzahl an Wirbelsäulen- und Bandscheibenoperationen stark erhöht [4; 5]. Obgleich neue minimalinvasive Operationsmethoden möglicherweise eine Rolle bei der zunehmenden Entscheidung für eine Operation spielen, scheint ein weiterer Teil der häufigen chirurgischen Eingriffe auf nicht medizinisch begründete Faktoren zurückzuführen [1; 4]. Relevant könnten hierbei sowohl personenbedingte Faktoren sein als auch die Beratung und Informationen, die die Betroffenen in ihren Entscheidungsprozess durch Ärzte, Therapeuten oder im Rahmen der eigenen Suche erhalten. Da trotz vergleichbarer Höhe an Betroffenen die Operationsraten innerhalb der Bevölkerung bundeslandspezifisch und regional stark differieren [4], wird außerdem vermutet, dass strukturelle Bedingungen der Gesundheitsversorgung in Wohnortnähe die Patientenentscheidungen beeinflussen könnten. Die geplante Studie greift den bestehenden Forschungsbedarf zu dieser Thematik auf und soll zur Klärung der Frage beitragen:

- Inwieweit unterscheiden sich Personen, die sich einem chirurgischen Eingriff ihrer Bandscheiben unterzogen haben, in ihren gesundheits-, personen- und strukturbedingten Merkmalen sowie im Prozess der Entscheidungsfindung von Betroffenen, die sich für die nicht-operative Therapie entschieden haben?



Methoden: Die Studie ist in einem „Mixed-Methods“-Ansatz mit der Erhebung von quantitativen und qualitativen Daten geplant.

- ▶ Im Rahmen einer retrospektiven Querschnittstudie werden 210 Patientinnen und Patienten, die sich der Behandlung eines Bandscheibenvorfalles im Lendenwirbelsäulenbereich unterziehen mussten, mit Hilfe standardisierter schriftlicher Fragebögen zu Aspekten befragt, die ihre Entscheidungsfindung möglicherweise beeinflusst haben.
- ▶ Zur Validierung der Daten und zur Erweiterung des Blickwinkels auf Phänomene, die nicht standardisiert erfassbar sind, werden etwa 10-15 Betroffene in leitfadengestützten Interviews zu ihren persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen im Prozess ihrer Entscheidungsfindung pro oder contra eines operativen Eingriffs befragt.



Erwartete Ergebnisse und Ergebnisverwertung: Die Studie soll zu neuen Erkenntnissen führen, auf welcher Grundlage Patientinnen und Patienten mit Bandscheibenschäden ihre Entscheidung für eine operative bzw. nicht-operative Therapie treffen und welche Prozesse der Entscheidungsfindung zugrunde liegen. Aus den Ergebnissen sollen Empfehlungen abgeleitet und Materialien entwickelt werden, die im medizinischen Kontext eine patientenorientierte Beratung unterstützen und den Betroffenen selbst helfen können, eine für sie angemessene autonome Entscheidung über die Art der Therapie zu treffen. Derartige Entscheidungshilfen, die auf wissenschaftlicher Basis erstellt aber dennoch unabhängig beraten und für medizinische Laien verständlich sind, bilden die Grundlage einer partizipativen Entscheidungsfindung zwischen Behandelnden und Patientinnen und Patienten und werden aus gesundheitspolitischer Sicht explizit gefordert, um die Patientensouveränität zu stärken [6; 7].

Literatur:

- [1] Bauknecht, M., Braun, B. & Müller, R. (2009). *GEK-Bandscheiben-Report. Versorgungsforschung mit GEK-Routinedaten*. St. Augustin: Asgaard-Verlag.
- [2] Lequin, M., Verbaan, D., Jacobs, W., Brand, R., Bouma, G., Vandertop, W. & Peul, W. (2013). Surgery versus prolonged conservative treatment for sciatica: 5-year results of a randomised controlled trial. *BMJ open* 2013; 3: e002534.
- [3] Weinstein, J., Lurie, J., Tosteson, T., Skinner, J., Hanscom, B., Tosteson, A., Herkowitz, H., Fischgrund, J., Cammisia, F., Albert, T., Deyo, R. (2006). Surgical vs Nonoperative Treatment for Lumbar Disk Herniation. The Spine Patient Outcomes Research Trial (SPORT) Observational Cohort. *JAMA* 296(20), S. 2451-2459.
- [4] Schäfer, T., Pritzkeleit, R., Habbemann, F., Günther, K.P., Malzahn, J., Niethard, F. & Krauspe, R. (2013). Trends und regionale Unterschiede in der Inanspruchnahme von Wirbelsäulenoperationen. In: *Klauber, J., Geraedts, M., Friedrichs, J., & Wasem, J.. Krankenhaus-Report 2013. Mengendynamik: mehr Menge, mehr Nutzen?* Stuttgart: Schattauer, S. 111-134.
- [5] Friedrichs, J. (2012). Immer mehr Bandscheibenoperationen. *GGW* 12(3), S. 5.
- [6] Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (2011). *Nationales Gesundheitsziel. Gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Patient(inn)ensouveränität stärken. Bilanzierung, Aktualisierung, zukünftige prioritäre Maßnahmen*. www.gesundheitsziele.de/ [Zugriff: 05.09.2013].
- [7] The Salzburg Statement on Shared Decision Making (2011). *BMJ* 342.

Kontakt:

Petra Riemer-Hommel
htw saar
Goebenstr. 40
66117 Saarbrücken
+49 681 5867 646
petra.riemer-hommel@htw-saarland.de

Mirjam Philippi
htw saar
Goebenstr. 40
66117 Saarbrücken
+49 681 5867 380
mirjam.philippi@htw-saarland.de

Thomas Altenhöner
Fachhochschule Bielefeld
Kurt-Schumacher-Straße 6
33615 Bielefeld
+49 521 106 7802
thomas.altenhoener@fh-bielefeld.de